

Gravelaar, Gisela

## Ein Instrument zur Selbststeuerung und Lerndokumentation

*Grundschule aktuell* : Zeitschrift des Grundschulverbandes (2017) 138, S. 21-24



Quellenangabe/ Citation:

Gravelaar, Gisela: Ein Instrument zur Selbststeuerung und Lerndokumentation - In: *Grundschule aktuell* : Zeitschrift des Grundschulverbandes (2017) 138, S. 21-24 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-234790 - DOI: 10.25656/01:23479

<http://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-234790>

<http://dx.doi.org/10.25656/01:23479>

in Kooperation mit / in cooperation with:



[www.grundschulverband.de](http://www.grundschulverband.de)

### Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

### Kontakt / Contact:

peDOCS  
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation  
Informationszentrum (IZ) Bildung  
E-Mail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)  
Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

Mitglied der

  
Leibniz-Gemeinschaft



# Grundschule **aktuell**

Zeitschrift des Grundschulverbandes · Heft 138



## Landkarten des Lernens



## Tagebuch

- S. 2 Arme Kinder – arme Schulen (M. Lassek)

## Thema: Landkarten des Lernens

- S. 3 Einsicht, Durchblick, Übersicht (U. Hecker)  
 S. 5 Kinder dokumentieren ihr Lernen (C. Wenzel / M. Pieler)  
 S. 9 Fächer oder Themen? (H. Bartnitzky)  
 S. 13 Kompetenzorientierte Unterrichtsplanung (P. Hiebl / J. Heißler)  
 S. 17 Bildnerisch arbeiten im Studium? (Ch. Jantzen)

## Praxis: Lernlandkarten

- S. 21 Ein Instrument zur Selbststeuerung und Lerndokumentation (G. Gravelaar)  
 S. 25 Mit Seekarten und Schatzkisten auf Kurs (J. Dombrowski / B. Rupp-Uhlig)  
 S. 30 Lernlandkarten als Entwicklungsaufgabe (C. Leipold / C. Tröbitz)  
 S. 34 Kinder am Mathematikunterricht beteiligen (K. Rödler)  
 S. 38 Feedback im Klassenraum (P. Hiebl / J. Heißler)  
 S. 41 An einer Sache arbeiten und »Handschrift« integrieren (L. Kindler)  
 S. 45 Transparenz schafft Vertrauen (T. Pätzold)

## Aus der Forschung

- S. 49 Lesekonferenzen (U. Venn-Brinkmann)

## Rundschau

- S. 54 Vernetzung, Kooperation und Perspektiven (K. Merz-Atalik)  
 S. 56 Grundschulverband und Verband Sonderpädagogik  
 S. 57 buddY-Grundschulprogramm (E. Stroetmann)

## Landesgruppen aktuell – u. a.:

- S. 58 Bayern: Positionspapier zu neuen Zeugnisformen  
 S. 59 Baden-Württemberg: Kontroversen  
 S. 61 Berlin: Neue Schulen für Berlin  
 S. 62 Hamburg: Volksbegehren GUTE Inklusion

## [www.grundschule-aktuell.info](http://www.grundschule-aktuell.info)

Hier finden Sie Informationen zu »Grundschule aktuell« sowie Zusatzmaterialien zu den Beiträgen in der Print-Ausgabe der Zeitschrift des Grundschulverbandes.

► Herausgeber und Redaktion respektieren die Vielfalt geschlechtlicher Identitäten. Manche Autorinnen und Autoren bringen dieses Anliegen durch besondere schriftsprachliche Zeichen zum Ausdruck. Eine allgemein anerkannte Lösung für das Problem »gendersensibler« (Schrift-)Sprache gibt es zurzeit nicht. Daher gilt für diese Zeitschrift: Jede Autorin/jeder Autor verwendet in ihrem/seinem Text ihre oder seine bevorzugte Form.

## Landkarten des Lernens

Die Frage »Was sollen Kinder lernen?« in den Dialog mit Kindern und Eltern einzubringen hat Konsequenzen für die pädagogische Arbeit: Lerngegenstände, Kompetenzerwartungen und Leistungsanforderungen müssen transparent gemacht, miteinander geklärt und vereinbart werden. Aus dem »Lehrplan« werden Lernpläne und Lernvereinbarungen.

»Landkarten des Lernens« können hilfreiche Werkzeuge bei der Veranschaulichung und Strukturierung individuellen Lernens sein und auch den Zusammenhang von individuellem und gemeinsamem Lernen »einsichtig« machen.

In diesem Heft finden sich Praxisbeiträge von Kolleginnen und Kollegen, die ihre Arbeit mit Fotos und Dokumenten anschaulich machen – und um die Anschaulichkeit gerade bei diesem Thema nicht zu kürzen (Sie, liebe Leserinnen und Leser, sollen die Dokumente ja auch sehen und lesen können!), konnten wir ausnahmsweise den Umfang deutlich erweitern. So ist ein pralles Heft mit – so hoffen wir – vielen kreativen Anregungen und nützlichen Ideen entstanden.

## Impressum

**GRUNDSCHULE AKTUELL**, die Zeitschrift des Grundschulverbandes, erscheint vierteljährlich und wird allen Mitgliedern zugestellt.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Das einzelne Heft kostet 9,00 € (inkl. Versand innerhalb Deutschlands); für Mitglieder und ab 10 Exemplaren 5,00 €.

**Verlag:** Grundschulverband e. V., Niddastraße 52, 60329 Frankfurt / Main, Tel. 0 69 / 77 60 06, Fax: 0 69 / 7 07 47 80, [www.grundschulverband.de](http://www.grundschulverband.de), [info@grundschulverband.de](mailto:info@grundschulverband.de)

**Herausgeber:** Der Vorstand des Grundschulverbandes

**Redaktion:** Ulrich Hecker, Hülsdonker Str. 64, 47441 Moers, Tel. 0 28 41 / 2 17 14, [ulrich.hecker@gmail.com](mailto:ulrich.hecker@gmail.com)

**Fotos und Grafiken:** Claudia Tröbitz (Grafik Titel, S. 3); Bert Butzke (Titel, S. 10, S. 11), Michael Fuchs (S. 23), Dr. Peter Wachtel (S. 56), Autorinnen und Autoren (soweit nicht anders vermerkt)

**Herstellung:** novuprint, Tel. 0511 / 9 61 69-11, [info@novuprint.de](mailto:info@novuprint.de)

**Anzeigen:** Grundschulverband, Tel. 0 69 / 77 60 06, [info@grundschulverband.de](mailto:info@grundschulverband.de)

**Druck:** Beltz Bad Langensalza, 99974 Bad Langensalza

ISSN 1860-8604 / **Bestellnummer: 6079**

**Beilagen:** Projekt »Eine Welt in der Schule« und Friedrich Verlag GmbH

Gisela Gravelaar

# Ein Instrument zur Selbststeuerung und Lerndokumentation

Das Kollegium der Wartburg-Grundschule in Münster entwickelte Lern-Landkarten als Instrument der autonomen Selbststeuerung, mit dem Kinder ihre eigenen Lernwege lehrplanorientiert festlegen und verfolgen können. Mit den Lern-Landkarten wollen wir die Verantwortungsübernahme des Kindes für den eigenen Lernprozess erhöhen.

Die individuelle Förderung der Kinder in der Grundschule ist seit 1979 fester Bestandteil in der Unterrichts- und Schulentwicklung der Wartburg-Grundschule. Während bis 2009 individuelle Förderung sich hauptsächlich darauf bezog, den Kindern Mitbestimmungsmöglichkeiten in der Wahl der Reihenfolge der individuell gestellten Aufgaben und der Sozialformen zu ermöglichen, entwickelte das Kollegium der Wartburg-Grundschule Lern-Landkarten als Instrument der

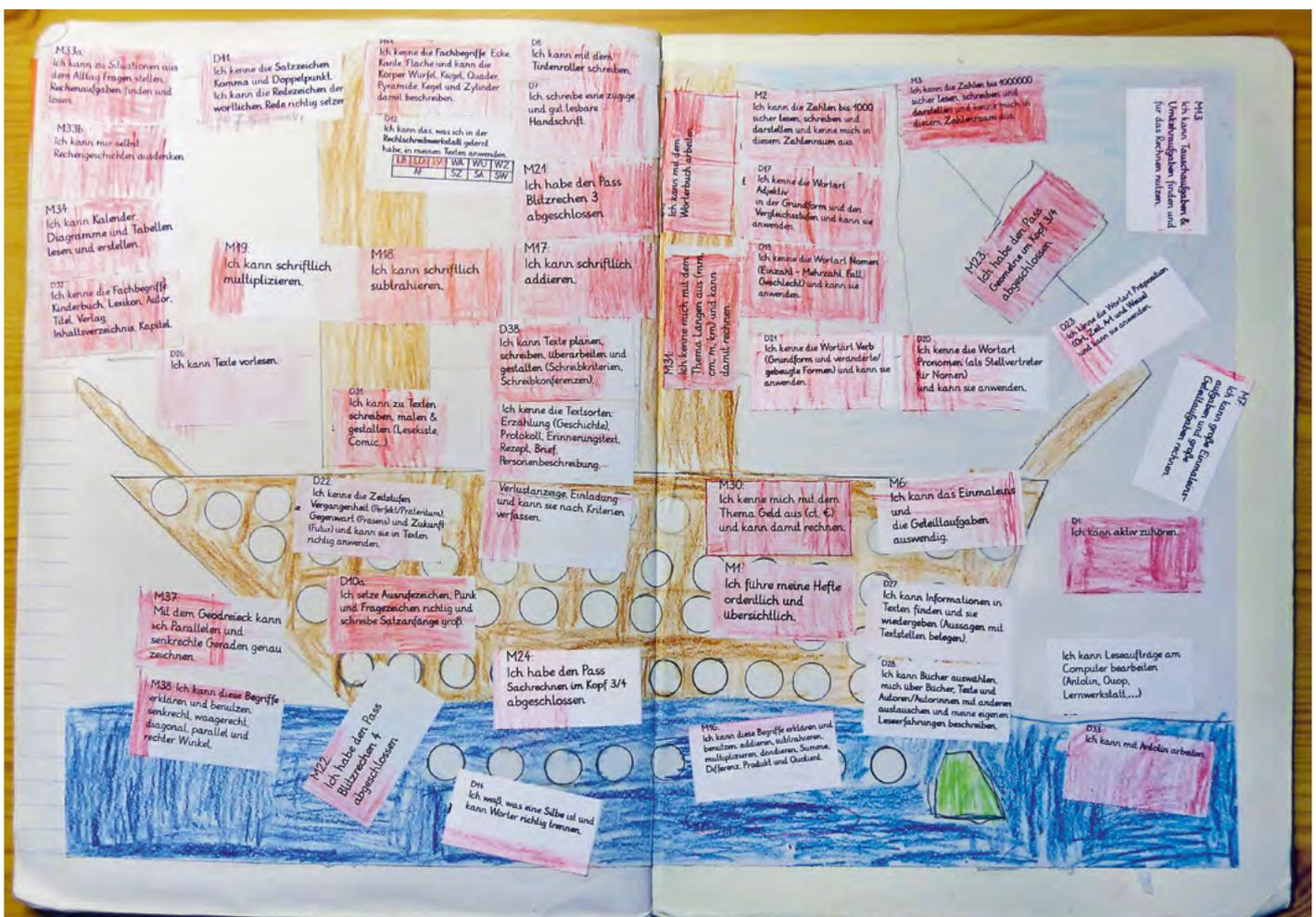
autonomen Selbststeuerung, mit dem Kinder ihre eigenen Lernwege lehrplanorientiert festlegen und verfolgen können. Mit den Lern-Landkarten wollen wir die Verantwortungsübernahme des Kindes für den eigenen Lernprozess erhöhen, es aktiv in den Lernverlauf schulischer Ziele einbinden und die Rolle der Pädagog\_in als Lernbegleiter\_in und Lernbeobachter\_in stärken und weiterentwickeln.

Die Lern-Landkarten sind konzeptionell eingebettet in die offene Unter-

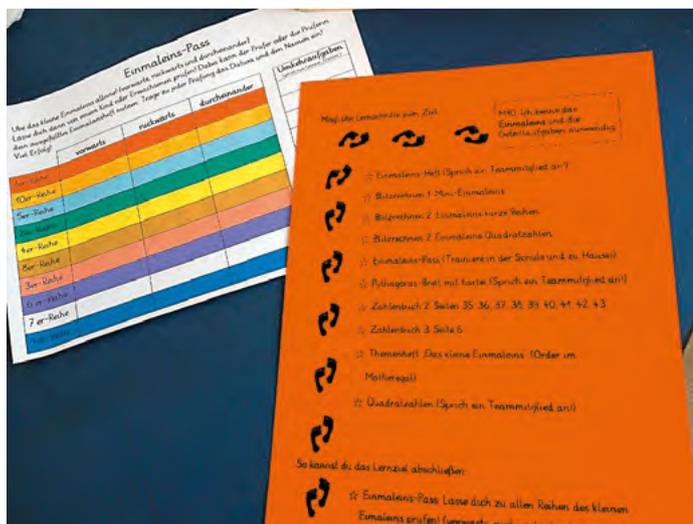
richtszeit und stehen in enger Korrespondenz mit einem Lerntagebuch, in dem Portfolioanteile sowie Rückmeldungen als Grundlage für die regelmäßigen Lerngespräche enthalten sind. Ziel dieser Arbeit ist es, die Kinder zu unterstützen, die Selbststeuerung für den eigenen Lernprozess zu übernehmen.

## Ziele der Lern-Landkarten

Für die Kinder dienen sie als Mittel der Selbsteinschätzung. Sie sind Gesprächsanlässe mit sich selbst, mit anderen Kindern und mit den Lernbegleitern. Lern-Landkarten machen den Prozess des Lernens transparent, sie dokumentieren, welche Ziele schon erfolgreich bearbeitet wurden und unterstützen



Erreichte Ziele werden anteilig oder vollständig farblich gekennzeichnet.



Arbeitsaufgaben zum 1 x 1



Markieren der Zielerreichung

den Lernenden bei der Auswertung eigener Lernbemühungen. Darüber hinaus betonen sie den förderlichen, nicht selektiven Aspekt der Leistungseinschätzung und fokussieren Kernfragen zur Förderdiagnostik: Welcher nächste Schritt verspricht Erfolg?

Lern-Landkarten geben den Kindern Transparenz über die erwarteten Kompetenzen in den Jahrgangsstufen 1/2 und 3/4. Sie fördern die Verantwortung für den Lernprozess und das -ergebnis. Lern-Landkarten veranschaulichen den Lernprozess für Pädagog\_innen und Eltern in Bezug auf die Erreichung der Ziele bzw. die noch offenen Kompetenzen und bilden die Lernverläufe individuell ab.

Lern-Landkarten verändern die Rolle der Pädagog\_in hin zu einer Lernbegleiter\_in. Ihre Aufgabe ist es, das Kind zu beraten, zu beobachten und auf dem Weg zum selbstverantwortlichen Lernen zu unterstützen. Nicht die Pädagog\_in wählt das nächste Ziel aus, sondern das Kind. Darüber hinaus ermöglicht die Lern-Landkarte dem Lernbegleiter zu verstehen, wie das einzelne Kind lernt. Dieses Wissen stellt eine große Bedeutung in Elterngesprächen dar.

Eltern erhalten neben der Auskunft über den aktuellen Lernstand auch Informationen, wie das Kind lernt, wie es seine Arbeit strukturiert, welche Erklärungen es selber zu seinem Lernverhalten gibt usw.

»Lern-Landkarte« – der Begriff

Der Name »Lern-Landkarte« assoziiert die Vorgänge des Lernens mit denen der räumlich-geographischen Orientierung

einer Landkarte. Im übertragenen Sinn werden sie im Lernprozess Orientierungshilfe. Lern-Landkarten sollen die Selbststeuerung der Lernenden stärken und stützen.

Einbindung der Lern-Landkarten in den Unterricht

Eine optimale Lernumgebung stellen offene Unterrichtsformen dar (Planarbeit, strukturierte Freiarbeit usw.). Lern-Landkarten entfalten ihre volle Wirksamkeit nur, wenn sie kontinuierlich genutzt werden und in den Unterricht integriert sind. Wichtig ist eine Kultur des Vertrauens in die Fähigkeit der Kinder. Auch außerhalb der Lern-Landkartenarbeit sollten Reflexionsgespräche über das Lernen, über die Lernprozesse und die Lerninhalte selbstverständlich sein.

Eine gestaltete Lernumgebung für die Arbeit mit Lern-Landkarten heißt für uns:

- eine Materialkartei, mit der Kinder Aufgaben zur Erreichung ihrer Ziele finden;
- nachhaltiges Material, wie z. B. Montessori-Material, welches die Kinder zur selbstständigen Arbeit anregt und die Selbstkontrolle und unterschiedliche Sozialformen ermöglicht;
- kooperative Lernformen in Partner- oder Gruppenarbeit;
- Helfersysteme, die jedem Kind den Lernprozess ermöglichen, Helfer\_in und Fragende\_r zu sein;
- Arbeitspläne, die die fachlichen Inhalte und ihre Umsetzung zu einem Unterrichtsthema, den Bezug zu Richt-

linien und Lehrplänen dokumentieren, den Eltern Tipps und Anregungen zur Begleitung und Unterstützung ihres Kindes im häuslichen Bereich bieten. Auf Elternabenden werden die Arbeitspläne vorgestellt und besprochen. Sie führen für die Unterrichtenden zu einer langfristigen Unterrichtsplanung, sorgen für Transparenz und fördern teamübergreifende Zusammenarbeit;

- Strukturen, die selbstständiges Lernen fördern, wie z. B. Helfersysteme, konstruktiver Umgang mit Fehlern.

Wie gestaltet sich die Arbeit mit Lern-Landkarten?

Für die Erstellung einer Lern-Landkarte benötigt das Kind ein leeres DIN-A3-Blatt sowie die dazugehörigen Ziele. Die Kinder gestalten ihre Karten (A3-blanko-Blätter) individuell. Es können Wege, Landschaften oder auch Kunstwelten entstehen. In diese gestalteten Bilder kleben die Kinder ihre Lernziele ein. Kinder beginnen die Arbeit mit der Lern-Landkarte, wenn sie Lesen gelernt haben. Manchmal beginnen sie schon im ersten Jahr, manchmal fangen sie im zweiten Jahr an.

Die Jahrgangsmischung 1/2 und 3/4 deckt sich mit den Kompetenzbeschreibungen in den Lehrplänen von NRW. Jedes Kind der Schuleingangsphase erhält alle Lernziele/Kompetenzen für die Fächer Deutsch und Mathematik. In der Stufe 3/4 haben wir Lernziel-Pakete zusammengestellt, damit die Übersichtlichkeit der Lernziele für die Kinder erhalten bleibt. Wir einigten uns im Kollegium vorrangig auf Kompeten-

zen/Ziele in den Fächern Deutsch und Mathematik, um auch hier die Kompetenzen/Ziele für die Kinder überschaubar zu halten. Lern-Landkarten-Ziele können auch durch individuelle Ziele für das Kind erweitert werden. Diese Ziele werden über das Kind angesprochen (»Ich richte jeden Morgen meinen Arbeitsplatz vollständig ein«) oder können in einer Beratung zwischen Lernbegleiter\_in und Kind entwickelt, formuliert und aufgenommen werden (»Ich komme pünktlich aus der Draußenpause zurück«). Auf diesem Weg erarbeiten wir auch Lernziele für Kinder, die zieldifferent gefördert werden oder größere Anteile an alltagspraktischen Zielsetzungen benötigen (Ich ziehe meine Socken selbstständig an). Für Kinder, die nicht lesen können, werden die Lernziele über Piktogramme ergänzt. Lern-Landkarten sind ein inklusives Instrument, mit dem alle Kinder arbeiten können.

Aufgabenkartei und Lern-Landkarten eignen sich für den individualisierten Unterricht auch deshalb, weil die Lernbegleiter\_innen die Kinder eng begleiten können. Dabei ist es uns wichtig,

dass das übergeordnete Ziel, die Übernahme der Verantwortung für den eigenen Lernprozess, im Fokus bleibt. Kinder, die schon selbstständig sind, werden unterstützt, diese Kompetenz weiter auszubauen. Sie können eigene Ziele wählen, sich über Aufgabenkarteien darüber informieren, mit welchem Material sie die Ziele erreichen können, eigene Aufgabenformate/Arbeitsmaterialien wählen. Beratungsgespräche haben hier vorrangig das Ziel der wertschätzenden Rückmeldung und der bestätigenden Beratung im weiteren Lernprozess. Der Abschluss eines Lern-Landkartenziels erfolgt über eine mündliche oder schriftliche Lernzielkontrolle.

Mit dem Lernbegleiter trifft das Kind Vereinbarungen, die sichtbar machen, welche Ziele teilweise oder bereits nachweisbar erreicht wurden. Kinder schätzen den Grad der Erreichung eines Ziels regelmäßig ein und malen die Lernziele z. B. entsprechend an. Teilweise erreichte Ziele sind entsprechend der eigenen Einschätzung anteilig farbig eingefärbt, erreichte Ziele vollständig farblich gekennzeichnet und unbearbeitete Ziele bleiben unangemalt.



© Foto: Michael Fuchs

### Gisela Gravelaar

leitet seit 2001 die Wartburg-Grundschule in Münster. 2014 wurde sie zur Jurorin beim Deutschen Schulpreis berufen. Homepage der Schule: [www.wartburg-grundschule.de](http://www.wartburg-grundschule.de)

### Wie Kinder die Arbeit mit Lern-Landkarten einschätzen

Originaltöne:

»Bei offenen Aufgaben fordere ich mich heraus.«

»Beim Rechtschreibtraining versuche ich mich in der Rechtschreibung zu verbessern.«

»Arbeiten ist für mich Lernen.«

»Ich kann selber bestimmen, wo ich weiterkommen will. Ich kann entscheiden,



Lern-Landkarte für das Schulprojekt zur Reformation



*welches passende Lernziel ich als nächstes nehme, wo und was ich arbeite, wann ich Pause mache ... wie ich meine LLK (Lern-Landkarte) gestalte.«*

### Lern-Landkarten im projektorientierten Unterricht

Im Bereich des projektorientierten Unterrichts werden z. T. thematische Lern-Landkarten vorbereitet. Zurzeit arbeiten wir in allen Lerngruppen in einem Schulprojekt zur Reformation: »Mit festem Stand, Herz und Kopf die Welt gestalten.« Sieben Schwerpunktthemen wurden in Vorbereitungsgruppen als Fundamentum erarbeitet. Zu jedem Schwerpunktthema wurden drei bis vier Kompetenzen bzw. Ziele erarbeitet, die die Kinder in ihre Projekt-Lern-Landkarte einkleben und im laufenden Unterricht bis zu den Osterferien erarbeiten. So wächst die Lern-Landkarte von Woche zu Woche. Nach den Osterferien werden wir das Projekt fortsetzen mit vertiefenden Themen (Additum) und auch hier werden individuelle Ziele mit den Kindern formuliert. Diese zusätzlichen Lern-Landkarten schärfen das Bewusstsein der Kinder, jedes Vorhaben mit Kompetenzfestlegungen zu beginnen, um zielgerichtet und damit nachhaltig die Arbeit zu gestalten.

### Lern-Landkarten verändern den Unterricht

Unsere bisherige Praxis im Wochenarbeitsplan stützte sich darauf, dass der Lernbegleiter die neuen Aufgaben für die nächste Woche festlegte. Gestützt auf die Arbeitsleistung der vergangenen Woche wurden neue Aufgaben gewählt, die zum Teil mit dem Kind besprochen, zum Teil auch vom Lernbegleiter festgelegt wurden. Legen Kinder mit Hilfe der Lern-Landkarte eigene Ziele fest, so besteht die Aufgabe des Lernbegleiters vorrangig darin, die Lernumgebung so zu gestalten, dass das Schulkind seinen Zielen nachgehen kann. Das heißt, dass Kind benötigt einen Arbeitsplan (im Lerntagebuch), den es selbst gestalten kann, es benötigt Ziele und Angebote, mit denen es die Ziele erreichen kann. Dies können Arbeitsmaterialien sein, Strukturen, die kooperative Lernformen ermöglichen, Helfersysteme, in denen sich Kinder untereinander Unterstützung geben, Freiräume, in denen kreative Ideen der Kinder aufgegriffen und umgesetzt werden. Lernbegleiter\_innen haben Vertrauen in das Können der Kinder und halten es aus, wenn Kinder Ziele wählen, die sie vermeintlich noch nicht leisten können. Lernbegleiter\_innen führen die Lernberatung auf Augenhöhe und offerieren ihre Tipps und Ideen als Angebote, die die Kinder nicht annehmen müssen.

Eine wichtige Erfahrung ist für uns, dass die Lern-Landkarten auch den Blick auf das Arbeitsmaterial verändern. Arbeitshefte wie z. B. das Mathematikbuch oder die Übungshefte werden nicht mehr von vorne nach hinten durchgearbeitet, sondern entsprechend der Zielauswahl thematisch bearbeitet. So kann es sein, dass bestimmte Aufgabenformate im Mathematikbuch gar nicht bearbeitet werden, weil ein anderes Material von den Kindern favorisiert wurde. Mit der Zeit lernt das Kind, dass das Ziel nicht die Durcharbeit eines Lernwerkes ist, sondern das Erreichen von Kompetenzen.

### Weiterentwicklung der Lern-Landkarten

Eine große Herausforderung stellt immer wieder die kindgerechte Formulierung der Lern-Landkartenziele dar.

Mittlerweile haben wir die Vereinbarung, dass Kinder für missverständliche oder wenig kindgerecht notierte Ziele eigene Formulierungen finden, die bei inhaltlicher Klarheit und Richtigkeit in den Zielkatalog aufgenommen werden. Einmal im Jahr werden die so veränderten Lernziele an die verantwortlichen Personen im Kollegium gemailt mit dem Auftrag, diese Veränderungen in die Lern-Landkarten-Vorlage aufzunehmen bzw. zu ergänzen. Diese veränderte Vorlage wird als neue Kopiervorlage allen Teams zur Verfügung gestellt. So erreichen wir, dass in allen Lerngruppen eine aktuelle Version zur Verfügung steht. Eine stetige Diskussion stellt auch die Strukturierung der Ziele dar, z. B. ob die Ziele gröber oder doch lieber feiner gefasst werden. Diese Aufgabe hat die Steuergruppe übernommen. Die Diskussionen zu dieser Thematik gehen weit über eine reine Organisation hinaus und eröffnen oft methodisch-didaktische Fragestellungen im Kontext der Unterrichtsentwicklung.

### Erfahrungen mit Lern-Landkarten

Nach acht Jahren Erfahrung mit Lern-Landkarten können wir sagen, dass der Einsatz erfolgreich ist, Kinder auf dem Weg zur Selbststeuerung und Übernahme der Verantwortung für das eigene Lernen zu begleiten. Kinder gehen sehr kompetent mit dieser Arbeitsweise um. Einige Kinder benötigen mehr Unterstützung und Anleitung als andere, aber alle Kinder übernehmen deutlich mehr Verantwortung für ihr Lernen und setzen sich intensiv mit ihrem Lernweg auseinander. Den Lernbegleitern eröffnet die Lern-Landkarte die Chance, Lernwege besser zu verstehen.

Die Erprobung der Lern-Landkarten an der Wartburg-Grundschule ist eingebettet in ein Netzwerk von vier Münsteraner Schulen. In diesem Netzwerk arbeiten Grund- und weiterführende Schulen zusammen. ■

### Anmerkung

Die Lern-Landkarten wurden mit Unterstützung der Robert-Bosch-Stiftung und des Deutschen Schulpreises entwickelt.

### Literaturhinweis

Lernchancen: Lern-Landkarten: Heft 71, Jahrgang 12, Seelze 2010.